

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>7</b>
<b>Verzeichnis der Abkürzungen und Akronyme</b>	<b>11</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>13</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>15</b>
<b>1. Einleitung: Der Erfolg des Schemas „Reform“ und die Erfolglosigkeit von Reformen</b>	<b>17</b>
<b>2. Reform und Akzeptanz</b>	<b>27</b>
2.1 Organisationale Strukturen als Bezugspunkte von Reform	27
2.1.1 Entscheidungssereignisse und Organisationsstrukturen	28
2.1.2 POP und Kultur: Entschiedene und unentschiedene Entscheidungsprämissen	30
2.1.3 Zum Verhältnis von Selbstbeschreibungen und Entscheidungsprämissen	33
2.2 Beschreibungen von Reform anhand der Unterscheidungen Talk, Decision und Action	45
2.2.1 Die Einbettung des Schemas Talk, Decision und Action in die Systemtheorie	47
2.2.2 Brunssons Konzeption von Talk, Decision und Action	50
2.2.3 Eine systemtheoretische Reformulierung von Talk, Decision und Action	57
2.3 Reform und die Änderung von Strukturen	69
2.3.1 Zum Verhältnis von Reform und Evolution	70
2.3.2 Ein Wandel des Wandels? Beschreibungen der Stabilisierung von Organisationswandel	79

2.4 Reformziele und die Differenzierung von Steuerungsmöglichkeiten	86
2.4.1 Steuerung als Selektion und Änderung von Differenzen	90
2.4.2 Die Unterscheidung von Produkten, Nachfrage und Effekten	103
2.5 Reformbetroffene als organisationsinternes Publikum	110
2.6 Organisationale Reformrisiken und Funktionen von Reform	116
2.7 Akzeptanz als Konsens, Verständigung und Zustimmungsunterstellung	127
2.8 Die Steigerung der Akzeptanzwahrscheinlichkeit durch Erfolgsmedien	137
2.9 Besonderheiten des Akzeptierens in (und von) Organisationen	148
2.9.1 In der Zone der Indifferenz: Organisationale Vorkehrungen zur Verbesserung interner Akzeptanzchancen	149
2.9.2 Verweise auf externe Akzeptanz als Beschaffung interner Akzeptanz: Kategoriale Erwartungen und der Transfer von Sinnpaketen	153
2.9.3 Organisationale Entscheidungen über die Nutzung von Erfolgsmedien	166
<b>3. Bezugspunkt und Hypothesen</b>	<b>171</b>
3.1 Die Umstellung des Bezugspunkts: Vertrauen und Hoffen auf Reformerfolg und das Akzeptieren generalisierender und spezifizierender Verweise auf Reform	173
3.2 Bedingungen statt Mechanismen: Zur funktionalistischen Rekonstruktion einer Forschungsfrage	180
3.3 Eine Auswahl von Hypothesen	183
3.3.1 Die Einschränkung eines Reformpaketes auf „Machbares“	185
3.3.2 „Forgetfulness“ und „cherry picking“	190
3.3.3 „Heucheleien“ und deren Invisibilisierung – wie sich Organisationen bei Reform selbst beschwindeln können	196
3.3.4 Erfolgsmediengebrauch im Fall von Reform	207
3.3.5 Kategoriengestützte und instrumentell-rationale Selbst- und Fremdbeobachtungen	211

<b>4.</b>	<b>Erkenntnistheoretische Nach- und Vorbemerkungen</b>	<b>217</b>
4.1	Wissenschaftliches Beobachten	217
4.2	Systemtheoretische Forschungskriterien	224
<b>5.</b>	<b>Bedingungen der Akzeptanz des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) in der Stadt X</b>	<b>233</b>
5.1	Rekonstruktion der Untersuchungsstrategie und der Methodenselektion	233
5.2	Fallkonstruktion: Auswahl einer reformierenden Organisation und Differenzierung von Reform und Reformdiskurs	243
5.3	,Fallzugang‘: Bedingungen der organisationalen Akzeptanz methodischer Beobachtungen	252
5.4.	Datenerhebung: Methodische Erstbeobachtungen der reformierenden Stadt X	253
5.4.1	Textproduktion durch Interviews	255
5.4.2	Selektion und Differenzierung von Dokumenten	262
5.4.3	Textproduktion durch teilnehmende Beobachtung	267
5.5	Ergebnisse der Fallstudie – Verknüpfungen methodischer Zweitbeobachtungen mit Theorie	269
5.5.1	„Ultra posse nemo obligatur“: Produkte, Nachfrage und Effekte in der reformierenden Stadt X	276
5.5.2	Die Reformmemoiren der Stadt X: Zwischen „aufgehübschter Gedenkkultur“ und „widerständiger Gegenbewegung“	298
5.5.3	„Organisierte Heuchelei“: Reformeifer und Verschiebungen von Reformation als lose gekoppelter Mix	315
5.5.4	Erfolgsmediengebrauch in der Stadt X: Reform als nicht besonders schmuckvoller „hierarchically mandated change“	327
5.5.5	,Wir wissen selbst, was am besten für uns ist‘: Die kategoriengebundene Attraktivität fremder Reformideen und die Einzigartigkeit des Reformierens	335

<b>6. Rekombinationen – Schlussbetrachtungen als Vorschläge für Anschlussbetrachtungen</b>	<b>343</b>
6.1 Reformpaket und Reformrespezifikation: Ablehnung als Bedingung von Akzeptanz	344
6.2 Myopia statt Forgetfulness?	345
6.3 Illusion der Steuerungsillusion? Warum reformierende Organisationen keine naiven Organisationen sind	347
6.4 Ein sich von sich selbst entkoppelter Talk und das Schlupfloch in die Ewigkeit	348
6.5 „Deine Reform, meine Reform“: Transfers, Erfolgsmethoden und totale Betroffenheit	350
6.6 Wozu reformieren? Reform als Blendwerk und Erleuchtung von Organisation	352
6.7 Eigenes und fremdes Verstehen von Reform	353
6.8 Warum resignieren? Die „mechanisms of hope“ als Bumerang soziologischer Aufklärung	354
<b>Literatur</b>	<b>357</b>